



Die Qualen des Ilyos

Fistandantilus hat Folgendes geschrieben: Hallo Reiner,

mir gefällt Dein Einstand sehr gut. Dein Text ist sprachlich rund, regt zum Schmunzeln an und liest sich schön locker-flockig. Mir gefällt auch dieses Nischen-Genre, ich selbst schreibe momentan an einem Fantasy-Roman, der zwar bei weitem nicht so parodistisch ist, aber auch einen ordentlichen Schuss Ironie enthält. Gleich zu gleich gesellt sich gern :-)

Beste Grüße
Michi

Hi Michi, danke schon mal, das freut mich :) Hast du hier denn schon Auszüge veröffentlicht? Wenn ja, Link!

Wohlstandskrankheit hat Folgendes geschrieben: Ich fand den greisen König und generell die Sache mit dem Pferd witzig. An sich auch gut geschrieben.

"Während der frustrierte Held zum Spielball der Mächtigen wird, die seine Bekanntheit für ihre Belange nutzen wollen, stellt sich eine junge Frau mit Gleichgesinnten gegen das religiöse Regime Kyrias, das seit kurzem große Teile der bekannten Welt beherrscht."

Der Satz ist viel zu lang. Zwei oder drei daraus machen. Ich musste zu lange überlegen, bis ich alles begriffen hatte. Gerade im Klappentext sollte man das unbedingt vermeiden, da müssen die Infos BÄM direkt überkommen ohne Barriere.

Generell könnte der Klappentext konkreter sein. Z.b. statt "seine Bekanntheit für ihre Belange nutzen" lieber konkret sagen, was sie tun. "Sie benutzen seinen Namen, um Werbung für Dosenfisch zu machen" oder so.

Evtl kannst du dafür auch ein paar Fakten weglassen, und dafür die verbleibenden spannender/konkreter beschreiben. Dass das Regime große Teile der bekannten Welt beherrscht z.B. ist vllt nicht die interessanteste Info für den Klappentext.

"Die Soldaten der Nachtwache hatten es eben erst bemerkt, als sie von der Morgensonne geweckt worden waren."

Geweckt wurden. Bei (Mini-)Rückblenden möglichst nur 1x Plusquamperfekt benutzen und den Rest in einfacher Vergangenheit. Solche Verb-Ungetüme wie "geweckt worden waren" möglichst vermeiden, wo es geht.

Man kann das auch aktiv schreiben: "Die Morgensonne weckte sie ..."

"Er hätte gewettet, dass der Wächter getrunken oder eine Wette verloren hatte."

Nicht 2x im selben Satz wetten und Wette.



Die Qualen des Ilyos

Und wäre auch gut, das hätte / hatte im selben Satz zu umgehen.

Generell: Von Prologen raten ja die meisten Schreibratgeber ab. Viele Lektoren hassen sie. Bei Fantasy sind sie wohl noch am ehesten toleriert.

Frage dich: Brauchst du diesen Prolog? Kann die Handlung auch direkt im 1. Kapitel beginnen?

Für mich persönlich (lese allerdings eher selten Fantasy) wäre es spannender, direkt mit der Geschichte des Helden zu beginnen. So ist gar nicht richtig klar, wer später der Protagonist sein wird (was übrigens auch ein häufiges Problem von Prologen ist).

Den Titel finde ich übrigens ziemlich geil. "Die Qualen des Ilyros" ... da ist Konflikt drin und gleichzeitig Humor. Und es klingt super. Perfekt für dieses Genre.

(Wobei ich gestehen muss, dass ich von dem Genre Fantasy-Humor noch nicht viel gehört habe. Genre-Mixe sind als Anfänger immer schwieriger zu verkaufen, weil die Zielgruppe kleiner ist.)

Hey hey, ja stimmt, der Satz im Klappentext könnte kürzer sein, hab da noch gar nicht drüber nachgedacht. Muss mal gucken, wie ich das insgesamt am besten hinbiegen kann.

Zur Morgensonne, ja da habe ich bissl rumjongliert, aber so richtig hat mir keine Konstruktion gefallen. Evtl muss ich das ganz anders lösen, vielleicht ohne Nebensatz.

Stimmt, zweimal wetten nah beieinander. Baue ich um.

Zum Prolog, ja den braucht es hier und er macht auch Sinn. Ich hatte ursprünglich keinen, aber das machte den Einstieg schwierig. Das war das erste Feedback, das ich damals bekommen hatte. Der Prolog ist quasi die 1000-Jahre-zuvor-Einleitung, die auch dafür da ist, ohne große Beschreibung das Setting aufzubauen. Trojanischer Krieg, griechisch, parodistisch. Was ich allerdings nicht ganz verstehe: Warum ist nicht klar, wer der Protagonist sein wird? Das Buch heißt Die Qualen des Ilyos und dann kommt Ilyos im Prolog vor. Scheint mir recht eindeutig?

(Abgesehen davon gibt es noch zwei andere Protagonisten, aus deren Sicht erzählt wird. A la Game of Thrones. Es wechselt sich also ständig ab. Ich weiß, das Abwechseln ist Geschmackssache, aber mir gefällt es in dieser Geschichte ganz gut.)

Zum Titel: Danke! War nie so ganz sicher, wie der Titel bei anderen ankommt, habe immer etwas die Befürchtung, dass er zu klobig ist. Fun fact: Wenn ich auf Englisch geschrieben wäre, hätte ich den Mann nicht Ilyos, sondern Iron genannt, damit es dann: The Torture of Iron heißt :lol:

Edit: Oh und was ich vergessen habe, da sind auch ein paar Fußnoten dabei. Ich mochte das bei den Scheibenweltromanen schon immer und eignet sich an manchen Stellen einfach super für Humor, wie ich finde. Die hatte es allerdings beim Rüberkopieren nicht mitgenommen. Im Prolog ist eine drin:

(...) Ihrem ehrgeizigen Herrscher dagegen gefiel die Vorstellung, die größte je ins Feld geführte Armee vor seinen Mauern zerschellen zu sehen. Außerdem war er alt und hing nicht mehr so sehr am Leben. 1

=> 1 Gemeint ist das Leben seiner Soldaten.



Die Qualen des Ilyos

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).